

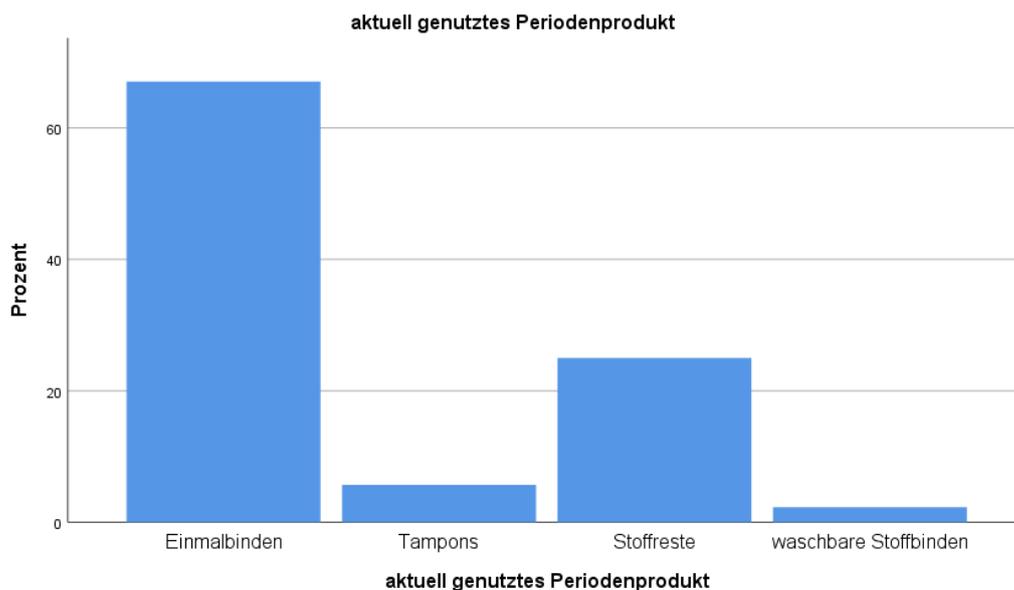
# Fragebogenstudie: Situation von menstruierenden Frauen in Togo im Frühjahr 2020

Von Emily Wilbrand, Leonhard Büttner (Woé zon loo e.V.)

Und Abel Alagbo, Amivi Claire Tsrighidi, Ferdinand Zewu, Lauryl Heoussou, Stella Azinogo, Florence Dokanou, Agnidote Akpedje (International Volontaire en Action, Togo)

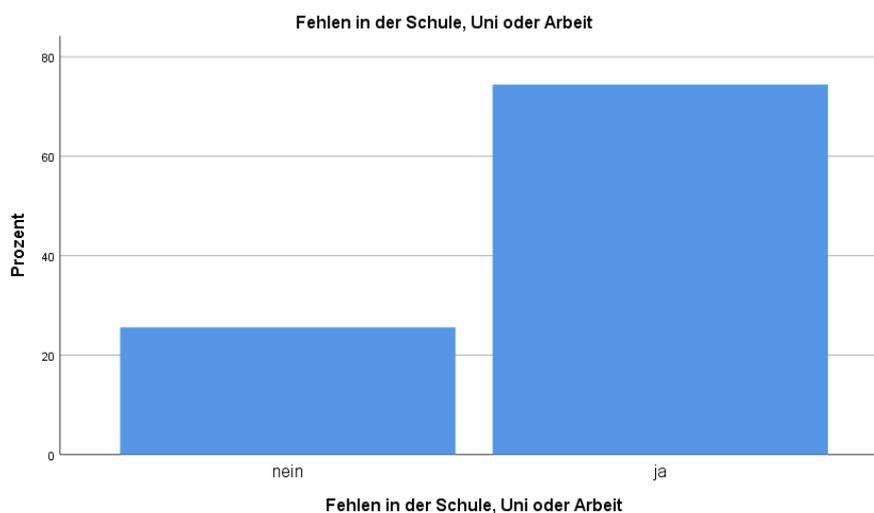
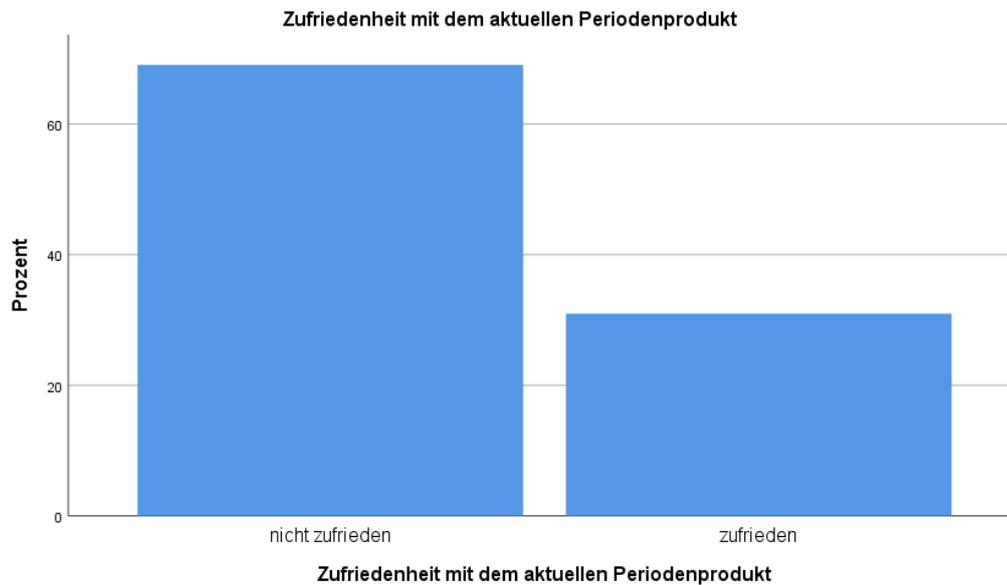
Es nahmen 90 togolesische Mädchen und Frauen an dieser Umfrage teil. Die Frauen waren im Mittel 21 Jahre alt (Range 13-44 Jahre), 24% waren Schülerinnen, 60% Studentinnen und 16% Arbeiterinnen.

Der Großteil nutzt wegwerfbare Einmalbinden (67%), ein Viertel nutzt Stoffreste, nur 5 Frauen nutzen Tampons und 2 Frauen nutzen waschbare Stoffbinden. Im Mittel geben die Frauen an, dass sie 730 FCFA (=1,12€) pro Menstruation für einmal verwendbare Hygieneprodukte bezahlen, was bereits 2,8% des monatlichen Einkommens von durchschnittlich 26.000 FCFA (=40€)<sup>1</sup> ausmacht. In Togo leben die Hälfte der 8 Millionen Einwohner unter der absoluten Armutsgrenze. Zum Vergleich bezahlen Frauen in Deutschland bei einem Verbrauch von 20 Tampons ca. 1,60€ pro Menstruation<sup>2</sup>. Bei einem durchschnittlichen Einkommen von 1.890€ pro Monat sind das nur 0,08%. 69% der befragten Frauen sind unzufrieden mit ihrem aktuellen Periodenprodukt und 74% berichten, dass sie aufgrund eines Mangels an Hygieneprodukten bereits nicht zur Schule, Universität oder Arbeit gehen konnten.



<sup>1</sup> Banque mondiale, 2016

<sup>2</sup> <https://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/tampons-binden-schmerzmittel-was-kostet-die-menstruation-a-1220188.html>



Diese Fragebogenstudie ist unseres Wissens nach die erste Erhebung bezüglich der Situation von Menstruierenden in Togo. Die hier präsentierten Daten können den Anspruch auf Repräsentativität aufgrund der geringen Teilnehmerinnenzahl und der ungleich großen Berufsgruppen noch nicht erfüllen; sie machen einen Rückschluss auf die allgemeine togolesische Bevölkerung schwierig. Dennoch weisen die Ergebnisse darauf hin, dass Frauen in Togo einen eingeschränkten Zugang zu adäquaten und kostengünstigen Periodenprodukten haben, wodurch Mädchen und Frauen in ihrer Teilhabe an Bildung und dem gesellschaftlichen Leben eingeschränkt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass in Togo ein Bedarf nach günstigen, sicheren und langlebigen Periodenprodukten besteht. In Deutschland werden Menstruationscups immer beliebter. Wir haben dies in unsere Überlegungen miteinbezogen

und sind zum Schluss gekommen, dass Stoffbinden für unseren Ansatz besser geeignet sind. Zum einen zeigen die Daten, dass eine verschwindend geringe Anzahl Tampons benutzt, also überhaupt damit vertraut ist, sich ein Produkt in den Körper einzuführen. Mit Binden aus Stoffresten oder Einmalbinden sind fast alle TogoLesinnen vertraut, wodurch ein Umstieg auf eine genähte Binde nicht schwerfallen sollte. Cups können zudem nicht lokal produziert werden und sind durch häufig fehlenden Fließendwasseranschluss nicht leicht hygienisch zu verwenden.

Die aktuell genutzten Produkte und die verbundene Unzufriedenheit weisen auf eine Marktlücke für günstige, zuverlässige Periodenprodukte hin. Die Lücke wollen wir mit unseren waschbare, wiederverwendbare, ökologische Stoffbinden füllen. In Folgestudien werden wir genauer untersuchen, wie viele Tage pro Monat Mädchen und Frauen Schule oder Universität aufgrund eines Mangels an Periodenprodukten verpassen. Und inwiefern das Nutzen von unseren Stoffbinden dazu beiträgt, dass mehr Mädchen und Frauen unabhängig von ihrer Menstruation am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.